

mit der von Kärnthen, Kitzbüchel in Tirol und Südbaiern an, wobei das Fehlen von einer ziemlichen Anzahl bei Gastein beobachteter Pflanzen in den beiden letztgenannten Gebieten von Interesse ist, sowie in noch höherem Grade, dass eine bedeutende Zahl von Pflanzenarten, welche Gastein mit Südbaiern gemeinschaftlich besitzt, im Gasteiner Gebiete im Mittel um mehr als 600' höher reichen. Endlich erwähnt derselbe den Fund von Exemplaren des für Salzburg neuen, seltenen Bastardes: *Geum inclinatum* Schleich.

— In einer Sitzung der k. k. Gesellschaft der Aerzte am 7. December v. J. theilte Professor Hebra mit, dass er von Herrn Dr. Scherzer — der jüngst von seiner Reise aus America zurückgekehrt ist — ein Exemplar der Rinde des Chichiquebaumes, als Species des Fiebrerrindenbaumes, sowie auch den Samen des Cedronbaumes erhalten habe. Beide Droguen wurden der Versammlung vorgezeigt und zugleich das Schreiben des Herrn Dr. Sch. vorgelesen, worin über den Gebrauch beider Mittel eine kurze Auskunft gegeben wird, insbesondere dass erstere sich gegen Wechselfieber bewährt habe und ein werthvolles Surrogat der Chinarinde bieten dürfte; der bohnenförmige, etwa 1" lange Samen des Cedronbaumes aber von den Eingebornen gegen den Biss giftiger Schlangen innerlich und äusserlich gebraucht, und ihm auch Heilkräfte gegen das Wechselfieber zugeschrieben werden. — Prof. Dr. C. Schroff hielt hierauf einen Vortrag über *Conium maculatum* und über das aus demselben dargestellte Extract der neuen österreichischen Pharmacopöe. Er theilte die Resultate seiner physiologischen Versuche an Thieren und gesunden Menschen mit Coniin und den Extracten des Krautes, des Samens und der Wurzel des gefleckten Schierlings mit. Wir heben aus der umfassenden Darstellung als in therapeutischer Beziehung vorzüglich wichtig hervor, dass laut genannten Blätter der Pflanze sehr kräftig die Wirkung des Coniin repräsentire, dass jedoch das trockene, nach Vorschrift der neuen österreichischen Pharmacopöe bereitete Extract gänzlich wirkungslos sei.

### Literatur.

— „Die Botanik nach dem naturhistorischen System.“ Bearbeitet von Ludwig von Farkaš - Vukotinovic. Agram 1855. 8. Seiten VI und 74.

Jene Grundsätze, welche Mohs in seiner Naturgeschichte des Mineralreichs mit so grossem Erfolge aufgestellt hat, sucht Vukotinovic auch auf das Pflanzenreich zu übertragen und fasst seine Ansichten über diesen Gegenstand im obigen Werke zusammen, nachdem er bereits früher in mehreren Fachjournalen denselben Geltung zu verschaffen suchte. V. sieht in den bis jetzt aufgestellten Systemen und in der Anreihung vieler Pflanzen in die betreffenden Ober- und Unterabtheilungen ein künstliches und unrichtiges Verfahren, das den Gesetzen der Natur widerstreitet und die Uebersicht des Gesamttalls unsers Pflanzenreichs stört, indem dadurch

statt Einheit und Klarheit eine unnöthige Verwirrung in die Botanik gebracht wird. V. will die Pflanzen blos nach ihrer augenfälligen Formation betrachtet, und sie auch nur nach der grössern oder geringern äussern Aehnlichkeit gruppirt wissen, zu welchem Zwecke er die Grundsätze erörtert, nach welchen die Arten, Formen, Gattungen, Familien und Classen der Pflanzen mit Berücksichtigung ihrer naturhistorischen Eigenschaften festgestellt werden sollen. Weiters zieht V. in seinem Werke gegen die bisher häufig geübte Benennung der Pflanzen nach Botanikern, Ländern, speciellen Standorten u. s. w. zu Felde und will statt dessen die Pflanzen nach bestimmten ihnen ausschliesslich zukommenden Eigenschaften benannt und dadurch den Hauptcharakter der Pflanze schon in ihrem Namen ausgesprochen sehen. In consequenter Verfolgung seiner Ansichten stellt V. schliesslich eine Terminologie zusammen, die ausschliesslich nur die Formen der äussern sichtbaren Organen der Pflanzen umfasst und widmet hauptsächlich den Formen der Blätter eine besondere Beachtung. Es wäre zu wünschen, dass die Bestrebungen des Autors dieses jedenfalls interessanten Buches einen Weg anbahnen würden, der zu dem von ihm angedeuteten Ziele führen würde. S.

— „Bericht über die Leistungen in der geographischen und systematischen Botanik während des Jahres 1852.“ Von Dr. A. Grisebach. Berlin 1855. Verlag der Nicolai'schen Buchhandlung. 8. Seit. 125.

Wie alljährig, so auch in dem verflossenen Jahre erschien von Dr. Grisebach eine Uebersicht alles dessen was in dem Zeitraume eines Jahres (diesmal im J. 1852) in der geographischen und systematischen Botanik geleistet wurde, in kurzen Umrissen, denen hier und da kritische Bemerkungen beigelegt wurden. Da die botanische Literatur alljährlich an Umfang zunimmt und die einzelnen Abhandlungen ebenso häufig als selbstständige Werke, als zerstreut in manigfaltigen Zeitschriften oder Jahreshüchern naturwissenschaftlicher Gesellschaften zur Oeffentlichkeit gelangen, so werden Dr. Grisebach's Berichte den Botanikern stets willkommen sein, denn es dürfte nur wenig Begünstigte geben, die Gelegenheit haben, auf einem andern Wege, als eben durch diese Berichte sich die vollständige Kenntniss der botanischen Leistungen ihren ganzen Umfange nach anzueignen. S.

### Mittheilungen.

— Von Friedrich Pabst, Handelsgärtner in Ilversgehofen bei Erfurt ist das diesjährige Pflanzen-Verzeichniss bereits erschienen und wird auf Verlangen frei zugesendet. Da es viele interessante und neue Pflanzen zu nicht hohen Preisen ausweist, so dürfte es von manchem Blumenfreunde beachtet werden.

— Ein umfassender Bericht über die Botanik an der Pariser-Ausstellung ist vom Grafen Jaubert erschienen.

— Berichtigung. — Seite 24, Zeile 17, von oben statt *Corinthia* zu lesen *Kärnthen*.

---

Redacteur und Herausgeber Dr. Alexander Skofitz.

Verlag von L. W. Seidel. Druck von C. Ueberreuter.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [006](#)

Autor(en)/Author(s): S.

Artikel/Article: [Literatur. 47-48](#)